

Stilechter Aufbau von Klassikern

Arnum restauriert mehrere Oldtimer

VON PETRA ZOTTL

ARNUM. Wenn sich Uwe Kermer an die letzten Streckenkilometer der Oldtimer-Rallye „2000 Kilometer durch Deutschland“ Anfang Juli erinnert, huscht ein verschmitztes Lächeln über sein Gesicht. „Da tat mir mein Po so weh, dass ich froh war, anzukommen“, sagt der Arnum und deutet auf den niedrigen und wenig gepolsterten Fahrersitz seines Renault Alpin von 1973. Mit dem früher als „fliegende Flunder“ bekannten Sportwagen haben der 47-Jährige und seine Ehefrau Andrea in diesem Jahr erstmalig an der beliebten Oldtimer-Rallye teilgenommen und bei 66 Teilnehmern auf Anhieb Platz 22 in der Gesamtwertung eingenommen.

Seine Liebe zu sportlichen Oldtimern pflegt der gelernte Kraftfahrzeug-Mechaniker bereits seit neun Jahren. Damals kaufte er sich einen alten Ford Escort RS 2000 – ein Modell, das in den siebziger Jahren aus dem Rennsport für den Straßenverkehr weiterentwickelt wurde. „Nach dem Führerschein war das mein allererstes Auto. Dem Wagen habe ich lange nachgetrauert. Also habe ich mir 2000 einen gekauft und wieder aufgebaut“, erinnert sich Kermer. Dabei entdeckte



Leute
an der Leine



Uwe Kermer zeigt stolz seinen Renault Alpin, mit dem er jüngst an der Oldtimer-Rallye „2000 Kilometer durch Deutschland“ teilgenommen hat. Zottl

er seine Liebe zum Restaurieren. „Es hat so viel Spaß gemacht, dass ich unbedingt einen zweiten Wagen aufbauen wollte – und der musste ein Renault sein“, sagt Kermer, der heute Geschäftsführer einer Truck-Werkstatt für die französische Marke ist. Viereinhalb Jahre hat Kermer an

dem Flitzer gearbeitet, bevor er ihn jetzt bei der Rallye dem Hätetest aussetzte. „Alles hat gehalten. Das ist ein tolles Gefühl, vor allem, wenn man jede Schraube eigenhändig angezogen hat“, sagt Kermer, der auch seiner Ehefrau einen echten Siebziger-Jahre-Klassiker stilecht wieder aufgebaut hat. Sie fährt einen leuchtend orangefarbenen VW Käfer von 1973 – inklusive

gehäkelter WC-Papierhaube und Wackeldackel auf der Ablage.

Schon jetzt steht für die Kermers fest, dass sie im kommenden Jahr wieder bei den „2000 Kilometern durch Deutschland“ dabei sein wollen. „Wer normalerweise nach München will, käme nie auf die Idee, wie bei der Rallye über Kreisstraßen dorthin zu gelangen. Aber so lernt man Deutschland mit

seinen Schlössern, Burgen und Flüssen kennen“, sagt Kermer. Auch 2010 wird das Paar vermutlich in dem auffälligen französischen Rennboliden mitfahren, obwohl Kermer mittlerweile ein neues Baby in der Werkstatt stehen hat: Einen Porsche 911 von 1970 in himmelblau. „Das ist Gulf-Blau. Eine echte Porsche-Farbe“, sagt Kermer lächelnd.